

PIA

Das Programm läuft im Hintergrund

Eine Musical-Satire von

Tom van Hasselt (Buch & Komposition) und

Dominik Büttner (Stückentwicklung & Regie)

Wenn künstliche Intelligenz auf den deutschen Mittelstand trifft, dann ist alles möglich – die Frage ist nur, für wen?

PIA ist ein Musical über den rasanten Wandel unserer Zeit und die Überforderung der Zeitgenossen bis hin zum Kontrollverlust. Es ist der Versuch, die aktuelle Stimmung im Hier & Jetzt einzufangen, in der Macht und Ohnmacht so nah beieinander liegen, weil Krisen und Chancen gleichermaßen zunehmen und uns über den Kopf zu wachsen drohen.

Ein Stück zwischen Horror und Satire – wie im echten Leben eben.

FIGUREN

Richard Assmann, Anfang 60, hat die von seinem Vater aufgebaute Fahrradfabrik „Assmann und Sohn“ ihm zuliebe übernommen und solide weitergeführt. Seine Leidenschaft galt allerdings nie wirklich der Firma. Im Grunde seines Herzens fühlt er sich schon lange in der Mühle des Marktes gefangen und steht dem Turbo-Kapitalismus mittlerweile kritisch gegenüber. Der Strukturwandel in seiner Branche und die Veränderungen in der Welt lassen ihn daran zweifeln, dass es richtig ist, das Unternehmen an seine Tochter weiterzugeben.

Lisa Assmann, ist seine Anfang zwanzigjährige Tochter. Sie ist offen und sympathisch, hat gerade sehr erfolgreich ihr Wirtschaftsstudium abgeschlossen und freut sich darauf, Verantwortung in der Firma zu übernehmen und endlich gestalten zu können.

Till Overath, Mitte 20, ehemaliger Schulfreund von Lisa und nach seinem IT-Studium seit einiger Zeit in der Firma angestellt, nimmt seinen Job sehr ernst und ist etwas nerdy, aber auch empathisch und humorvoll. Berufsbedingt ist er stets auf dem Laufenden, was die aktuellen Entwicklungen im Bereich Internet und Digitalisierung betrifft und steht diesen immer kritischer gegenüber.

Frau Kufland ist die etwas provinzielle, aber warmherzige Chef-Sekretärin, die den Laden zusammenhält und dem Unternehmen gegenüber stets loyal ist. Alle verlassen sich auf sie, was ihr manchmal über den Kopf zu wachsen droht, daher springt sie sehr gerne auf PIAs Angebot an, ihr die Arbeit zu erleichtern und macht sich keinerlei Gedanken über die Gefahren der Technik.

Herr Kipphorn, der bodenständige Hausmeister der Firma, macht sich hingegen viele Sorgen über die vielbeschworene „Zeitenwende“ und hat Angst um seinen hart erarbeiteten Wohlstand, die er durch Humor überspielt. Am liebsten hätte er, dass alles so bleibt, wie es ist, da er nicht mehr der Jüngste ist und ihm alle modernen Entwicklungen zu schnell gehen. Er hat sich immer für die Firma engagiert und ist mit Leib und Seele Handwerker, fürchtet aber, wegrationalisiert zu werden.

PIA, eigentlich: Professional Intelligence App, ist eine neuartige und vielseitig verwendbare Meta-App, die Organisation und Abläufe innerhalb eines Unternehmens deutlich vereinfacht und beschleunigt. PIA ist stets charmant und witzig im Umgang, dabei absolut zuverlässig und unbegrenzt belastbar.

BESETZUNG

Kleine Fassung: 3 Damen – 3 Herren

Große Fassung: Plus Featured Ensemble

HANDLUNG

Lisa Assmann kommt nach ihrem Business-Management-Studium in Zürich zurück in ihre Heimat und ins Unternehmen ihres Vaters, der Firma „Assmann und Sohn“. Sie hofft, als Jahrgangsbeste nicht nur in den Vorstand des Zahnradherstellers und Autozulieferers aufgenommen, sondern vielleicht sogar direkt als Nachfolgerin ihres schon älteren Vaters eingesetzt zu werden. Doch bei der gerade stattfindenden Betriebsversammlung verkündet dieser vor der gesamten Belegschaft, dass Lisa als „Happiness-Managerin“ künftig für gute Laune in der Firma sorgen soll.

Lisa konfrontiert ihren Vater mit dem gebrochenen Versprechen, dabei erfährt sie, dass die Firma kurz vor dem Konkurs steht, da das Produkt aufgrund des Strukturwandels hin zu E-Mobilität nicht mehr verkauft wird. Lisas Vater möchte seine Tochter zwar gut versorgt wissen, aber ihr den eigenen Werdegang ersparen.

Sie freut sich über das Wiedersehen mit ihrem früheren Schulfreund Till, der inzwischen in der Firma angestellt ist und findet durch einen Zufall eine App namens PIA, die sich ihr als KI-Assistentin mit Allround-Fähigkeiten vorstellt. Mit ihrer Hilfe will sie ihren Vater nun innerhalb kürzester Zeit davon überzeugen, dass das Unternehmen doch noch eine Zukunft hat und die Leitung in ihre Hände gehört.

Die App wird den Mitarbeitern vorgestellt und kann alle von ihren erstaunlichen Fähigkeiten überzeugen. Arbeitsprozesse werden beschleunigt, Probleme gelöst und Bedürfnisse erkannt, bevor der Mitarbeiter dies tun kann. Nur Till ist als Datenschutzbeauftragter kritisch und kommt darüber mit Lisa in Streit.

Die Firma floriert, die Zahlen verbessern sich, da dank des flächendeckenden Einsatzes von PIA viel Geld eingespart wird. Zwischen Till und Lisa kommt es zur Annäherung, sodass auch er seine kritische Haltung aufgibt.

PIA hat nun ihr Ziel erreicht und alle Mitarbeiter der Firma haben sich bei ihr registriert.

[Ende der Workshopfassung]

PIA findet ein neues Produkt, für das das Assmannsche Zahnrad gebraucht wird und damit einen neuen Markt. Es ist ein Chip-Injektor, mit dem sich Computerchips in den menschlichen Körper einpflanzen lassen. Das Unternehmen ist jetzt erfolgreicher denn je, aber es hat immer mehr den Anschein, dass PIA ihre eigene Agenda hat und die Firma und ihre Mitarbeiter nur als Mittel zum Zweck nutzt.

Es kommt zu einer Zuspitzung, bei der das Leben Richard Assmanns auf dem Spiel steht. Lisa sieht sich gezwungen, mithilfe von Till schnell an PIAs Quellcode und damit hinter ihr geheimes Ziel zu kommen.

Lässt sich die Entwicklung hin zu einer Zukunft, in der der Mensch gänzlich von Algorithmen gelenkt wird, noch aufhalten?

Seit der Bibel wurde die Angst vor dem Fortschritt immer wieder neu erzählt.

Unser kleiner Horrorladen liegt in der deutschen/österreichischen Provinz und beginnt als Gesellschaftskomödie, die im Laufe des Stücks immer mehr ins Horror- & Science-Fiction-Genre kippt, indem sie vor dem Hintergrund der aktuellen Weltlage mit der rasanten Weiterentwicklung des Digitalen und dessen ungeahnter Ausbreitung in alle Lebensbereiche, ausmalt, wie unsere Realität vielleicht schon bald aussehen könnte. Im Gegensatz zu den bekannten B-Movies und Sci-Fi-Serien, scheint diese Bedrohung allerdings realer als uns lieb sein kann und wir alle müssen uns damit auseinandersetzen, wie der Mensch mit diesem neuen globalen Werkzeug umgeht, damit es sich nicht bald ganz von selbst weiter entwickelt.

Die Musical-Satire ist durch ihre Überhöhung für uns das ideale Genre für die Umsetzung dieses Stoffes. Sie zeigt mit einem Augenzwinkern den alltäglichen Wahnsinn der Charaktere im Umgang mit Apps, Internet und Social Media bis die künstliche Intelligenz sie plötzlich in allen Bereichen übertrumpft. Und treibt es dann noch weiter bis zur Frage: Was, wenn der *Transhumanismus*, der die Grenzen menschlicher Möglichkeiten durch den Einsatz technologischer Verfahren erweitern will, Wirklichkeit wird und die Technik nicht nur unseren Geist, sondern auch unseren Körper beherrscht?

Musik und Tanz können all dies darstellen und das komplexe Sujet zugleich unterhaltsam umsetzen.



Nachdem die *DEUTSCHE MUSICAL AKADEMIE PIA* für eine Stückpräsentation im Rahmen des 1. *OberFRINGE-FESTIVALS* ausgewählt hatte, haben wir mit 0 Euro Budget, aber einer erlesenen Auswahl von enthusiastischen Darsteller*innen innerhalb von 1 Woche Workshop eine erste Inszenierung von 45min Material entwickelt, die wir am 30.04.24 am *Theater Hof* präsentiert haben.

VIDEOS der FRINGE-PRÄSENTATION am THEATER HOF:

[Trailer](#)

[Song „Keiner hört auf den Nerd“](#)

[Gesamtaufnahme](#)



Mit

Lisa Assmann **Florentine Beyer**

Till Overath **Fabio Kopf**

Richard Assmann **Gerald Michel**

Frau Kufland **Sophia Riedl**

Herr Kipphorn **Robin Poëll**

Regie & Choreografie **Dominik Büttner**

Musikalische Leitung/Klavier **Tom van Hasselt**

Regieassistentin **Hermine Dehler**

AUSBLICK

Mit den Eindrücken der Präsentation und dem Feedback des Fachpublikums entwickeln wir den Stoff und dessen Umsetzung derzeit weiter und erarbeiten das Skript für eine Uraufführung als abendfüllende Produktion.

Digitale Mittel sind für die Umsetzung unserer Geschichte möglich, aber nicht zwingend notwendig.

Für die Workshop-Präsentation haben wir uns aufgrund der Kürze der Zeit und ohne Budget für die einfachsten Theatermittel entschieden.

Fünf Darsteller*innen und 40 Pappkartons - der Gegensatz der Darstellung von Digitalisierung und KI mit ganz traditionellen, physischen Mitteln hat für uns sehr gut funktioniert, denn es entsteht ein sehr direktes Theatererlebnis um ein schwer greifbares Thema, das viel Freiraum für die Fantasie des Zuschauers lässt.

In einer Fassung mit größerem Ensemble lässt sich der invasive, alles okkupierende Aspekt des körperlosen Wesens PIA darüber hinaus auf mannigfaltige Weisen darstellen. Nicht zuletzt stellt der Tanz ja eine Ausdrucksform dessen dar, was auch das Internet und KI so erfolgreich macht: Die Synchronisierung gleicher oder ähnlicher menschlicher Prozesse.



Publikumsgespräch nach der Präsentation im Theater Hof (Fotos: Timo Nachbar)



TOM VAN HASSELT

wurde vom Klavierkabarettisten zum Musical-Autor.

In seinen satirischen gegenwartsbezogenen Stücken lässt er meist Buch, Liedtexte und Musik aus einer Feder fließen. Mit mindestens zwei Uraufführungen pro Jahr gehört er zu den produktivsten deutschsprachigen Kreativen.

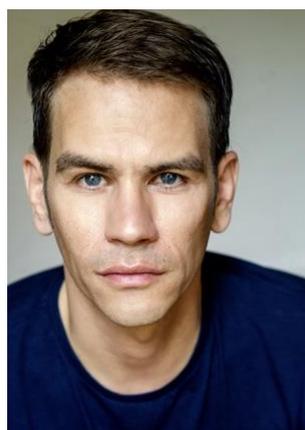
Als Mitorganisator der offenen Bühne für Musical-AutorInnen Schreib:maschine ist es ihm ein Anliegen das Genre Musical in Deutschland weiter zu entwickeln und an die Blütezeit des musikalischen Unterhaltungstheaters in der Weimarer Republik anzuknüpfen.

Tom ist Träger des deutschen Musicalpreises 2015 in der Kategorie „Beste Liedtexte“.

Er lebt in Berlin und schreibt und komponiert für verschiedene Theater und Festspielorte im gesamten deutschsprachigen Raum.

Seit August 2021 ist Tom musikalischer Leiter und Haus-Autor für Musicals an den Uckermärkischen Bühnen Schwedt.

mail@tomvanhasselt.de
www.tomvanhasselt.de



DOMINIK BÜTTNER

war in 25 Jahren als Musicaldarsteller und Schauspieler u. a. am Theater des Westens Berlin, Theater an der Wien, Nationaltheater Mannheim, Staatstheater Karlsruhe, Bad Hersfelder Festspiele, Apollo Theater Stuttgart, Theater 11 Zürich & bei der Japan-Tournee von „Elisabeth“ der Vereinigten Bühnen Wien engagiert und spielte Rollen in diversen TV- & Kino-Produktionen.

Als Choreograf und/oder Regisseur arbeitete er an zahlreichen Bühnen, wie dem Theater Bremen, Oper Halle, Staatstheater Kassel, Theater Bielefeld, Oper Chemnitz, Stadttheater Ingolstadt (Operettenfrosch des Bayerischen Rundfunks), Theater für Niedersachsen Hildesheim (Deutscher Musical Theater Preis für Bestes Revival) und Tipi am Kanzleramt Berlin, darunter diverse Ur- & Erstaufführungen. Internationale Produktionen führten ihn in die USA, Namibia, Türkei und Russland – z. B. in Koproduktion mit dem Goethe-Institut Moskau „Die Dreigroschenoper“ in Samara.

Er war Gastdozent an verschiedenen Universitäten und unterrichtet immer wieder an der UdK Berlin.

dominik.buettner@yahoo.de
www.dominikbuettner.com